

Der
Fuchs
in Reinickendorf

Advent 2011 - www.cdu-reinickendorf-west.de

**Wir wünschen
eine gesegnete
Adventszeit**



Neues Amt nach der Wahl



Liebe Mitbürger
und Mitbürgerinnen
in Reinickendorf – West

Ich darf Ihnen mit Stolz mitteilen, dass mich das Berliner Abgeordnetenhaus am 27.10.2011 mit großer Mehrheit zum Vizepräsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses gewählt hat. Zuvor hatte mich die neu gewählte CDU-Fraktion mit klarer Mehrheit zum Kandidaten für dieses Amt gewählt.

Die meisten von Ihnen wissen, dass ich den Wahlkreis 2 in den vergangenen 20 Jahren 4 mal direkt als Wahlkreisbewerber für die CDU gewonnen habe, bevor mich die Kollegin Emine Demirbüken-Wegner (siehe rechtes Bild) in diesem Wahl-

kreis abgelöst und diesen erneut für die CDU direkt gewonnen hat, was mich mit Stolz und Freude erfüllt. Ich bin jedoch nach wie vor Ortsvorsitzender des CDU-Ortsverbandes Reinickendorf – West und somit den Menschen in diesem Wahlkreis unverändert noch verbunden.

Ich habe mich für eine Kandidatur zum Amt des Vizepräsidenten entschlossen, da ich im Wahlkampf des öfteren die Erfahrung gemacht habe, dass insbesondere junge Menschen sich nicht mehr von der Demokratie angezogen fühlen und ich dieses Amt nutzen will, um für die Demokratie zu werben und ihre zuweilen komplizierten Mechanismen den Menschen zu erklären. Weiterhin bringe ich aufgrund der langjährigen Mitgliedschaft im Abgeordnetenhaus meine gesamte Erfahrung in dieses Amt ein. Ich werde selbstverständlich auch ein Vertreter der Interessen für alle Reinickendorfer und Reinickendorferinnen sein.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und es ist für uns alle an der Zeit, einmal inne zu halten und sich der wirklich wichtigen Dinge in unserem Leben zu besinnen.



Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben viel Kraft und Zeit zum Innehalten, gesegnete Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre CDU Reinickendorf - West wird auch im kommenden Jahr für Ihre Interessen mit aller Kraft arbeiten.

Herzlichst

Ihr Andreas Gram

CDU-Ortsvorsitzender
in Reinickendorf-West



DANKE für Ihr Vertrauen

Der Erfolg gab uns recht. Wir waren gerne für Sie, die Bewohner von R-West viele Male vor Ort um Fragen zu beantworten, aber auch um Informationen zu verteilen und zu geben für die anstehenden Wahlen. Jetzt können wir danke sagen, danke dafür, dass Sie uns Ihr Vertrauen geschenkt haben.



Die Wahlkreis-Direktkandidatin für Ihren Kiez, Frau Emine Demirbüken-Wegner wird sich auch jetzt dafür einsetzen, dass Probleme aus dem Kiez aufgenommen, diskutiert und nach Möglichkeit auch abgestellt werden. Kommen Sie zu den Präsenten an die Stände und sprechen Sie mit uns.

Oder kommen Sie auch zu den offenen Vorstandssitzungen in die Großkopfstraße (Eingang neben Copy Tomy) jeweils am ersten Dienstag des Monats um 19.00 Uhr, Tel.: 496 12 46. Wir wollen in unserem Wirken für Sie da sein!

Stephan Schmidt

Anfang November besuchte der neu gewählte CDU-Fraktionsvorsitzende Stephan Schmidt den CDU-Ortsverband Reinickendorf-West. Er stellte sich und seine Ziele für die neue Legislaturperiode vor.

Reinickendorf konnte bei der Wahl am 18.09.2011 das beste CDU-Ergebnis erzielen. Die Erwartungen des politischen Gegners sind nicht eingetroffen – Frank Balzer kann als Bürgermeister die erfolgreiche Arbeit im Bezirksamt fortsetzen. Mit 48 von 55 Stimmen wurde er am 27.10.2011 in seinem Amt bestätigt. Die FDP und die Grauen sind nicht mehr in der BVV vertreten. Die CDU stellt mit 26 Verordneten die größte Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und ist somit mit drei Stadträten im Bezirksamt vertreten. Herr Schmidt nahm zusammen mit

dem Bezirksbürgermeister Frank Balzer und dem CDU – Kreisvorsitzenden Dr. Frank Steffel Verhandlungen mit allen Fraktionen (SPD, B90/ die Grünen und Piraten) auf. Diese Ge-



Fraktionsvorsitzender Stephan Schmidt (rechts) und Bezirksbürgermeister Frank Balzer

sprache hatten das Ziel, eine sachorientierte Politik für die nächsten fünf Jahre für Reinickendorf zu gewährleisten, die die Erwartungen der Wähler berücksichtigt. Da die Piraten keine inhaltlichen Aussagen trafen, konnten keine Übereinkünfte erzielt werden.

Ebenfalls sollte eine vernünftige Ressortzuschneidung des Bezirksamtes erfolgen. Darüber gab es eine Vereinbarung mit der SPD.

Herr Schmidt sprach ebenfalls über





führt Fraktion an

die teilweise schwierige Arbeit in der BVV in der vergangenen Legislaturperiode. Sein erklärtes Ziel ist eine sachorientierte thematische Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Fraktionen.

Bei den sehr angenehmen Gesprächen mit B90 / Grüne wurde eine Zählgemeinschaft vereinbart. Man stellte relativ schnell mehrere Gemeinsamkeiten fest (z.B. die Ablehnung des Straßenausbaubeitragsgesetzes, die Nachnutzung des Flughafens Tegels oder die Stärkung Freier Träger im Jugendbereich). Zusätzlich wird ein Integrationsausschuss eingerichtet und ein Integrationsbeauftragter eingesetzt.

Herr Schmidt berichtete auch über die Wahl des neuen BVV-Vorstehers. Der parteilose – der CDU-Fraktion angehörende – Kandidat Dr. Heinrich Lühmann (ehemals langjähriger Schulleiter des Humboldt-Gymnasiums) wurde mit überwältigender Mehrheit in dieses hohe Amt gewählt.

Zum Abschluss nannte Stephan Schmidt noch einige Ziele der CDU-Fraktion für die kommenden fünf Jahre. Darunter befinden sich eine solide Haushaltspolitik (ausgeglichen, ohne Schulden), der Erhalt der Seniorenfreizeitstätten, die Pflege der Grünanlagen sowie leistungs-

starke und vernünftige Ausstattung der Schulen. Wir wünschen Herrn Schmidt für diese neue Legislaturperiode viel Erfolg.

Kerstin Köppen

BVG	19449
Deutsche Bahn	0800 1507090
Drogennotdienst	19237
Feuerwehr	112
Frauenkrisentelefon	6154343
Fundbüro	902773101
Gas Störungen	787272
Giftnotruf	19240
Jugendnotdienst	3499934
Kindertelefon	0800 1110333
EC-Karte sperren	0180 5021021
Eurocard sperren	0180 5585252
Diners Club sperren	0180 5070710
American Expr. sperren	06997970
Visa sperren	0800 8149100
Polizei	110
Strom Störungen	1802112525
Taxiruf	0800 2222255
Telefonseelsorge (ev.)	0800 1110111
Telefonseelsorge (kath)	0800 1110222
Wasserstörungen	2927587
Zahnärztlicher Notdienst	89004333



Balzer bleibt Bürgermeister

Alter und neuer Bezirksbürgermeister von Reinickendorf ist Frank Balzer (CDU). Er wurde in der konstituierenden Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 27. Oktober 2011 mit 48 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen gewählt.

Frank Balzer und die CDU gewählt haben. Weiter gewählt wurden mit 51 Stimmen zu 3 Gegenstimmen Andreas Höhne (SPD), der als stellvertretender Bürgermeister für die Abteilung Jugend, Familie und Soziales verantwortlich zeichnet, Katrin Schultze-Berndt (CDU) weiter-

hin zuständig für Schule, Bildung und Kultur mit 40 Ja-, 13 Nein-Stimmen und einer Enthaltung, Martin Lambert (CDU) verantwortlich für den Bereich Stadtentwicklung, Umwelt, Ordnung und Gewerbe mit 44 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen und neu ins Bezirksamt Uwe Brockhausen (SPD), zukünftig verantwortlich zeichnend für den Bereich

Wirtschaft, Gesundheit und Bürgerdienste, gewählt mit 43 Ja-, 9 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen.

Frank Balzer betonte abschließend in seiner Rede, dass er den Weg der letzten zwei Jahre fortsetzen möchte und großes Interesse an einer kollegialen Zusammenarbeit sowohl im Bezirksamt als auch in der BVV hat, um das Beste für die Menschen in Reinickendorf zu erreichen.

„Ich freue mich sehr über die Wahlergebnisse und das mir entgegengebrachte Vertrauen für meine Arbeit in den letzten Jahren“, so Frank Balzer, der im Bezirksamt für das Ressort Finanzen, Liegenschaften und Personal verantwortlich sein wird.

Bei den Kommunalwahlen waren es fast 42% der Menschen, die





Wahlkampf-Erinnerung

Wir, ein Team von 12 Personen, haben drei Wochen lang Wahlkampf mit Emine für Emine in Reinickendorf-West geführt – und wir haben gewonnen!

Die Mühe hat sich wirklich gelohnt. Wochentags waren wir zu viert an der Scharnweber Straße, dem Eichborndamm und Umgebung. Im Clou, in der Auguste-Viktoria-Allee und an der Ecke Meller Bogen und Ecke Quäkerstraße kämpften wir in Gruppen alle miteinander. Da unser Team prima zusammenhielt und großes Engagement zeigte, konnten wir strategisch wichtige Orte vor unseren Konkurrenten aus der SPD abdecken.

Die SPD fiel mit ihrer plumpen Art, Bürgergespräche, die wir führten, zu unterbrechen, sehr unangenehm auf. Auch in der Politik muss der Stil bewahrt werden...

Emine ist eine ausgesprochen sympathische, politisch überzeugende Frau. Ich kannte ihren Mann schon lange zuvor durch Jugend-Forscht – einer AG in meiner Schule. Sie ist mir zum Vorbild geworden, weil sie motivierend und fleißig zugleich ist. Was sie an Ideen verbreitet setzt sie auch um! Bei ihr weiß man, dass sie keine leeren Versprechen in die Welt setzt.

So konnten wir den Wahlkampf aus

tiefster Überzeugung führen. Meine Mutter war auch jeden Tag viele Stunden dabei und stand an Präsentständen, wo sie Info-Material, Gummibärchen und Kugelschreiber an die Bürger und Bürgerinnen verteilte sowie intensive Gespräche führte. Da wir alle T-Shirts mit Emines Logo trugen, fielen wir besonders auf und trugen jene mit Stolz. Ich hatte bisweilen das Gefühl, dass der Platz vor dem Clou eine CDU-Hochburg geworden war, so intensiv war unsere Präsenz und die Kommunikation unter den einzelnen Ständen. Auch hier zeigte sich die Teamarbeit von seiner besten Seite: wir gingen aufeinander ein, und überzeugten die Bürger von unseren politischen Zielen. Als „wir“ gewonnen hatten und wussten, dass Emine den Wahlkreis Reinickendorf-West im Abgeordnetenhaus vertreten wird, waren wir außer Rand und Band. Emines Sieg war unser Sieg, das war eine gemeinsame Sache. Einen Wahlkampf mitzumachen ist eine sehr intensive und anstrengende Zeit. Aber ich möchte sie nicht missen und ich bin stolz auf das Ergebnis. Somit freue ich mich auf die nächste Wahl!

Lisa Bubert

„Klares Bekenntnis zur indus



CDU und SPD bekennen sich in Koalitionsgesprächen klar zu Tegel

Frank Steffel, Reinickendorfer Bundestagsabgeordneter und Wirtschaftsexperte, leitete mit dem SPD-Landesvorsitzenden Michael Müller die Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und CDU für das Abgeordnetenhaus im Bereich Wirtschaft. Die Verhandlungen waren durch ein offenes und ziel-

orientiertes Klima gekennzeichnet. Dabei setzte Frank Steffel sich besonders stark für die Nachnutzung des Flughafens Tegel ein.

Frank Steffel: „Wir haben in das Koalitionspapier ein klares Bekenntnis zur industriellen Nutzung des Areals geschrieben. Darüber hinaus wollen wir Teile der Technischen Universität aus Charlottenburg oder der Beuth-Hochschule aus dem Wedding nach Tegel holen.“



„triellen Nachnutzung Tegels“



CDU-Kreisvorsitzender Dr. Frank Steffel verhandelte für die Berliner Union mit dem SPD-Landesvorsitzenden Michael Müller das Thema Wirtschaft

Tegel wird erschlossen, das haben CDU und SPD in den Koalitionsverhandlungen festgelegt.“

Ein weiteres Ergebnis der Koalitionsverhandlungen ist die Einführung einer Vignette für Handwerker, die Aufträge

in Gebieten mit kostenpflichtigen Parkplätzen haben. Bisher können die Handwerker entweder teure Parktickets für die Zeit ihres Auftrags kaufen oder sie müssen in einem komplizierten Verfahren einen Antrag auf Erstattung stellen. Mit der Vignette können sie problemlos in allen Gebieten parken. Die Handwerkskammer begrüßte den Beschluss.

Frank Steffel: „Besonders für die vielen kleinen Handwerksbetriebe in Reinickendorf ist die Parkvignette ein Fortschritt, den wir gemeinsam mit der Handwerkskammer abgestimmt haben. Wir wollen, dass die Betriebe Aufträge in der ganzen Stadt bekommen und ihnen dabei keine Hindernisse im Weg stehen.“



Frank Steffel forderte einen Paradigmenwechsel in der Wirtschaftspolitik. „Wir haben viele verschiedene Maßnahmen beschlossen, die die Wirtschaft und insbesondere den Mittelstand in Berlin stärken sollen. CDU und SPD legen in ihrer Politik einen Schwerpunkt auf Wirtschaft. Das war in den letzten Jahren nicht immer so.“

Was ist das? Stadtteilmütter.



In der aktuellen Diskussion zum weiten Feld der Integration wird immer wieder in Zusammenhang mit so genannten

Elternbildungs- und Sprachprogrammen für Familien mit Migrationshintergrund das Projekt „Stadtteilmütter“ genannt.

Viele fragen sich: Was ist das eigentlich? – Welche Aufgabe haben Stadtteilmütter?

Vielleicht gelingt es mit den nächsten Zeilen, ein wenig Licht in das „Dunkle“ hineinzubringen.

Stadtteilmütter sollen die Eigenpotentiale von Eltern mit Migrationshintergrund fördern und aktivieren. Damit sollen die Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern aus sozial benachteiligten Verhältnissen nachhaltig verbessert und Gewalt gegenüber Kindern verhindert werden. Stadtteilmütter besuchen Familien ihrer eigenen ethnischen Gruppierung und informieren die Eltern zu zehn Themenkomplexen im Bereich Erziehung, Bildung und Gesundheit (z.B. Ernährung, Bewegung und Sport, Erziehung ohne Gewalt, Familien- und Geschlechterrollen, Kinderrechte und Elternpflichten, Berliner Bildungssystem). Dazu werden mut-

tersprachliche und deutsche Materialien einschließlich Adressen von Beratungsstellen und Behörden im Bezirk ausgehändigt.

Stadtteilmütter vermitteln, wie wichtig gezielte elterliche Förderung schon ab der Geburt ist – vor allem im sprachlichen Bereich – und dass gemeinsames Spielen, Basteln, Singen und Lesen in der Familie Voraussetzung für einen späteren schulischen Erfolg und damit für die Wahrung und Verbesserung sozialen Aufstiegs. Zur praktischen Anleitung wird (muttersprachliches) Material verteilt, das Themen aus dem ganz normalen familiären Alltag der Kinder, also Familie, Essen, Körper, Kindergarten, Schule usw. behandelt. Es soll die Eltern dazu bringen, mit ihren Kindern spielerische Aktivitäten durchzuführen. Des Weiteren werben diese Materialien und die Stadtteilmütter für die Förderung, die in den Kindertagesstätten angeboten werden und die Chancen der Kinder auf ein erfolgreiches Schulleben verbessern helfen können.

Stadtteilmütter kann eigentlich jede(r) werden! Es gibt einen so genannten Beschäftigungsträger (quasi Arbeitgeber). Die Interessierten werden durch einen halbjährigen Qualifizierungskurs theoretisch wie praktisch auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Es gilt ein umfangreiches Kurspro-



gramm zu absolvieren und im Praxisteil Hospitationen in Kindertagesstätten, Beratungseinrichtungen, Sportvereinen, Freizeiteinrichtungen u.ä. zu bestehen. Sind Stadtteilmütter erst einmal ausgebildet, entstehen die Kontakte zu Familien in erster Linie durch persönliche Ansprache der Stadtteilmütter in ihrer unmittelbaren persönlichen Umgebung, auf Stadtteilfesten, in Kitas, Schulen sowie natürlich durch vermittelnde Beratungsstellen. Dies alles funktioniert nur, wenn die enge Zusammenarbeit und Vernetzung in den Quartiersgebieten vor Ort sichergestellt werden kann.

Nun stellt man zunehmend mehr fest, dass allein die „weibliche Schiene“ bei solchen Projekten aus vielfältigen Gründen nicht „reicht“. Daher ist mit der gleichen Systematik und Ausbildung auch das Projekt „Kiezväter“/Stadtteilväter auf Initiative der CDU-Fraktion berlinweit zum Projekt erhoben worden.

Die neue Berliner Landesregierung hat vereinbart, die Arbeit der Stadtteilmütter und Stadtteilväter finanziell zu sichern und das System quantitativ auszubauen und qualitativ weiter zu fördern! Zusätzlich wird ein System von Familien- und Integrationslotsen aufgebaut werden und weitere niedrigschwellige Hilfen anbieten. Davon wird auch Reinickendorf-West profitieren.

Emine Demirbüken-Wegner, MdA

Ihre Ansprechpartner im Kiez

Sie haben Fragen, oder etwas, das Sie schon immer mal loswerden wollten!? Kommen Sie zu uns. Demokratie heißt auch mitmachen!

Kreisgeschäftsstelle (auch v.i.S.d.P.):

Großkopfstraße 6-7, 13403 Berlin
Telefon: (030) 496 12 46, Fax: (030) 496 30 53
Kreisgeschäftsführerin Sylvia Schmidt

Offene Sitzungen des Ortsverbandes - Gäste sind herzlich willkommen:

Jeweils am ersten Dienstag eines Monats von 19.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr in der Kreisgeschäftsstelle (s.o.).

IHR VORSTAND DER CDU-REINICKENDORF-WEST

Andreas Gram, Ortsvorsitzender
Vize-Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses

Harald Muschner, stellv. Ortsvors.
Bezirksverordneter

Norbert Kirsch, stellv. Ortsvors.

Ursula Zemann, Schatzmeisterin

Carola Zemann, Schriftführerin

Kerstin Köppen, Beisitzerin
Bezirksverordnete

Berno Hartmann, Beisitzer

Dirk Reitze, Beisitzer

Rolf Rossbach, Beisitzer

Heinz Schultze, Beisitzer

Verantwortung für Berlin

Kein Demoskop und kein Kommentator hatte das vor einem Jahr gedacht. Die CDU Berlin übernimmt nach zehn Jahren nun wieder Verantwortung für die Hauptstadt.



Die Berliner Union hatte unter Führung ihres Landes- und Fraktionsvorsitzenden Frank Henkel mit einem innovativen und handwerklich sauberem Wahlkampf im Schlusspurt die Anfang des Jahres im Höhenflug befindlichen Grünen deutlich hinter sich gelassen. Am Wahlabend lag die CDU dann mit einem Gewinn von zwei Prozentpunkten so deutlich vor den Grünen, dass eine rot-grüne Koalition für die SPD ein einziges Wagnis zu werden drohte. In den anschließenden Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und SPD wurden Streitpunkte aus-

geräumt, ohne dass die Handschrift der zukünftigen Partner verloren gegangen wäre. Der faire Umgang der Verhandler förderte die zügige Einigung dabei.

Der CDU-Landes- und Fraktionsvorsitzende Frank Henkel: „Verantwortung zu übernehmen, das heißt für mich, dass man nicht Ego oder Ideologie über das Wohl unserer Stadt stellt. Wir haben am beispiellosen Scheitern der Grünen gesehen, dass dies ins politische Abseits führt!“ Er betont, dass es sich sehen lassen könne, was man in herausfordernden Verhandlungen erarbeitet habe. „Ich bin überzeugt: Diese Vereinbarung ist gut für Berlin!“

Henkel weiter: „CDU und SPD haben das gezeigt, was ich mir gewünscht habe: Politik mit Pragmatismus, mit Lösungen, mit Lebensnähe statt mit Ideologie. Genau das ist es auch, was die Menschen von uns erwarten, das ist der Stil, für den wir im Wahlkampf eingetreten sind.“ Man wolle ein Berlin, das seine Zukunft baut und auf eine urbane Wirtschaft und Zukunftstechnologien setzt. Geführt von einer Koalition, die Großprojekte mutig angehe und zu ihnen stehe. Henkel: „Wir bekennen uns klar zum Großflughafen, zum Hum-



boldt-Forum, zur A100 und zur TVO. Wir wollen erfolgreiche Zukunftsorte wie Buch und Adlershof weiterentwickeln, und wir werden neue entwickeln, in Tegel etwa, oder in Tempelhof. Wir wollen die Gesundheitswirtschaft stärken - vor allem, indem wir die Charité, einen der größten Leuchttürme, die wir haben, in einem Stiftungsmodell gemeinsam mit der Bundesregierung stärken.“

Er sei froh, dass in der Koalitionsvereinbarung vom Mittelstand die Rede sei. „Dass wir auch etwas für die vielen kleinen und mittleren Betrieben tun, die das Rückgrat unserer Wirtschaft sind, etwa mit Handwerkerparkausweisen oder mit verstärkten Anstrengungen für eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung“, so Henkel weiter. Die CDU halte an dem Ziel fest, dass man diejenigen stärken wolle, die Arbeit in unserer Stadt schaffen „und das ist und bleibt vor allem der Mittelstand“. Eines der wichtigsten Themen der CDU: die Innere Sicherheit. Hier wird es nicht nur 250 neue Polizisten geben, sondern vor allem ein deutliches Umsteuern hin zu mehr Präsenz auf der Straße und in den Kiezen. Gleichzeitig setze man ein rich-

tiges Signal, dass der teure und ineffiziente Öffentliche Beschäftigungssektor abgeschafft werde und es endlich zu einem Paradigmenwechsel komme. „Wir wollen Menschen in den ersten Arbeitsmarkt integrieren, und das ist der Geist dieser Koalitionsvereinbarung. Wir wollen ein Programm „Berlin-Arbeit“ auflegen, das sich eng an dem orientiert, was die Berliner CDU 2010 auf einem kleinen Parteitag beschlossen hat. Wir wollen ein besseres Verhältnis von Jobberatern und Arbeitssuchenden“, so der CDU-Landesvorsitzende.

Die Koalitionsvereinbarung lege ehrgeizige Ziele fest, sie sei von Pragmatismus geprägt, sie sei aber auch eine Liebeserklärung an „unsere“ Stadt. **„Berlin hat ein großes Potential, Berlin hat einen einzigartigen Charakter. Das eine zu nutzen, ohne das andere zu zerstören, das ist der Anspruch dieser Koalition“, so Henkel.**



Steter Tropfen höhlt den Stein

Bereits im November 2006 hatten wir an die BVG geschrieben, dass es für ältere Menschen sehr große Schwierigkeiten mit sich bringt, die Treppe im U-Bahnhof Lindauer Allee zur Wohnblockseite hin zu meistern. Messungen der Stufentiefe und Stufenhöhe brachten nur geringe Unterschiede zur gegenüberliegenden Treppe, parkseitig. Ursache also nicht wirklich geklärt. Problem: Schon damals Ausfälle des



bedingungen für unsere ältere Generation gewesen sein, sondern die häufigeren Reparaturen in letzter Zeit – egal, Hauptsache es geschieht etwas. Der BVG sei in jedem Falle Dank geschuldet. Die Bewohner ringsherum werden den neuen Aufzug zu schätzen wissen und danach die mehr als dreimonatige Baustelle hoffentlich nur noch in Erinnerung behalten, ja sogar als Weihnachtsgeschenk ansehen dürfen!

Sehr geehrte Fahrgäste...

aufgrund einer Modernisierung ist der Aufzug vom 12.09.2011 bis 23.12.2011 außer Betrieb. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Schrägaufzuges! Diese häuften sich in den letzten Jahren zusehends. Anfang des Jahres wiesen wir in einem Schreiben an die BVG nochmals auf die bestehenden Schwierigkeiten für viele ältere Bewohner in diesem Umkreis hin. Nun ist es passiert, der Schrägaufzug wird nicht mehr nur repariert, sondern von Grund auf saniert.

Sollte der „stetige Tropfen“ nicht unser Bemühen in Richtung Verbesserung der Rand-

Heinz Schultze

Strategie bedeutet: Licht ins Dunkel bringen.

Wir sorgen für erhellende Momente – mit vier starken Leistungsbereichen!

www.ttp.de

ttp . Im Kreis der Strategen

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Rechtsberatung
- Unternehmensberatung

ttp

Im Kreis der Strategen

Flensburg . Süderbrarup . Schleswig . Neumünster . Husum . **Berlin**



Weihnachten heute?!

Ein Jugendlicher: „Zuhause ist nichts los. Jedes Jahr dieselbe Leier. Voll Ätzend, echt langweilig.“

Eine Frau und Mutter: „Weihnachten bin ich immer fix und alle. Alles putzen und waschen. Einkaufen und kochen. In diesen Tagen komme ich nicht zur Ruhe.“

Ein Arzt/ Eine Ärztin: „Weihnachten habe ich Bereitschaftsdienst. Ständig rufen Leute an oder kommen vorbei, weil sie sich total den Magen verdorben haben. Sie haben sich einfach überfressen und zu viel getrunken. Da kommt keine Weihnachtsstimmung auf.“

Einige Geschäftsleute: „Die Leute kaufen wie verrückt. Überall ist Stress und Hektik. Und immer diese Weihnachtsmusik. Von Jahr zu Jahr beginnt das Weihnachtsgeschäft früher. Weihnachten ist für uns abgesehen vom Geschäft schon längst gestorben.“

Doch ein anderer Blick auf den 24. Dezember und die Tage davor sowie da-

nach tut not.

Weihnachten ist kein Fest, das wir Menschen erfunden haben. Weihnachten feiern wir, weil Gott selbst gehandelt hat in dieser Welt, an uns Menschen. Keine menschliche Leistung wird hier gefeiert, sondern die Menschwerdung Gottes selbst. Er, der nicht alles von oben regelt, sondern das Leben hier mit uns durchlebte. So ist die Menschenliebe Gottes uns in Jesus Christus erschienen. Er zeigte nicht mehr und nicht weniger als dies in seinem Leben: Liebe ist möglich - trotz allem!

Besinnen wir uns darauf. Versuchen wir die äußeren Einflüsse so gering zu halten wie möglich. Beschenken wir andere mit uns und unserer Zeit und Aufmerksamkeit. Lassen wir uns doch für wenige Tage im Jahr vielleicht eine kleine Illusion leben. Weihnachtszeit und Weihnachten unabhängig vom heutigen Zeitgeist zu leben.

Wir wünschen Ihnen liebe Leserinnen und Leser eine angenehme Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest.

Uschi Zemann



Jesu Geburt

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger von Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die ward schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Andre Übersetzung nach besser bezeugter Lesart: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Und da die Engel von ihnen gen Himmel führen, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Die traditionelle **Weihnachtsgeschichte** nach dem Lukas Evangelium 1-20 im Wortlaut der Luther-Bibel von 1912

